

Wettbewerb Film at School

Mein digitales Unterrichtskonzept

Name: _____

Schule: _____

Bitte beantworte die folgenden Fragen:



Für welche Schulstufe ist deine Lerneinheit geeignet (Sek I, Sek II)?



Für welche(n) Fach- oder Themenbereich(e) ist deine Lerneinheit konzipiert?



Welchen Aspekt deines ausgewählten Films vertieft deine Lerneinheit?

Hier ist Platz für deine Gedanken, Kommentare, Ideen und alles, was du uns noch zu deiner Unterrichtseinheit mitteilen willst:

Unterrichtssequenz rund um den Film «Blue Blue Sky» von Bigna Tomschin (2014)

Autorin: Annette Salm, Gymnasium Biel-Seeland



Für welche Schulstufe ist deine Lerneinheit geeignet (Sek I, Sek II)?



Für welche(n) Fach- oder Themenbereich(e) ist deine Lerneinheit konzipiert?



Welchen Aspekt deines ausgewählten Films vertieft deine Lerneinheit?

Der Film ist vielschichtig und lässt sich deshalb in verschiedene Unterrichtszusammenhänge einbetten.

- » Der vorliegende Unterrichtsentwurf bezieht sich auf die Stufe SEK II (GYM, FMS, WMS).
- » Die Lerneinheit ist für den Deutschunterricht, Themenbereich Kommunikation, konzipiert. Denkbar ist aber auch eine Umsetzung im Fach PP.
- » Vertieft werden die Aspekte «Kommunikation» und «Filmsprache»

Im Deutschunterricht bieten sich folgende Ansatzpunkte an:

- Thema Kommunikation
- Filmsprache
- Thema «anders sein» oder «ich und die anderen»

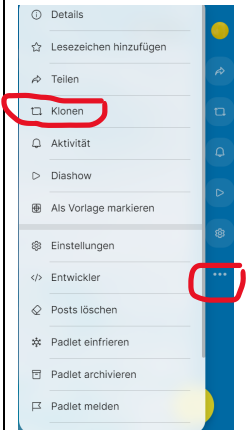
Im Fach Pädagogik / Psychologie können folgende Punkte vertieft werden:

- Sprachlosigkeit / Sprechverweigerung
- Autismusspektrum

Vorbemerkung

Das konkrete Zielpublikum dieser Sequenz ist eine GYM1 Klasse (Kurzzeitgymnasium => 9. Schuljahr) – 24 Schüler:innen – mit Schwerpunktfach PAM (13) resp. Englisch (11). Da wir die Schüler:innen Siezen, sind die Aufgaben alle in der Höflichkeitsform verfasst.

Ablauf der Unterrichtssequenz

Lektion	Thema / Ablauf	Material / Hausaufgaben
Vorkenntnisse	Grundlagen der Kommunikation sind bekannt. - Watzlawick (Axiome) - Kooperationsprinzip - Verbale und non-verbale Elemente der Kommunikation Als Vorbereitung beschäftigen sich die SuS mit einer Einführung in die Filmsprache.	Lehrmittel oder Kopien. Geeignet ist z.B. Pascal Frey: «Sprache und Kommunikation», Zürich 2015, Kapitel 2.1 Die Plattform «sofatutor.ch» bietet zu vielen Themen Lernvideos und Übungen an, die sich zum Selbststudium eignen. Der kostenlose Basiszugang genügt für den gelegentlichen Einsatz vollauf. Video «Filmsprache»
Lektion	Thema / Ablauf	Material
1 Einzellektion; Wiederaufnahme des Themas in der darauffolgenden Doppellektion	Gemeinsames Anschauen des Films. (10') Sammeln von Fragen und Beobachtungen zum Film (ohne Wertung). Dies kann kollaborativ in einer geeigneten Form stattfinden: Tafel, Flipchart, padlet, onenote, ... (10') Mögliche Fragen, die kommen können (aus einer GYM1-Testklasse): - Warum hört das Mädchen auf zu sprechen? - Warum "mag" sie die Grossmutter erst, als diese tot ist? - Möchte sich das Mädchen umbringen, als es die Luft anhält? - "Versteht" der Vater seine Tochter? - Wie kann man mit ihr kommunizieren, wenn sie nicht spricht? - Weiss sie wirklich, wie alt die Psychologin wird? - Was haben die Flugzeuge damit zu tun? - Abwesenheit der Mutter?	Das vorbereitete Padlet kann von jedem mit dem Link geklont werden. 

	Diese Fragen können als Ausgangspunkt genommen werden, um die SuS auf die arbeitsteilige Analyse des Films hinzuführen. Inkl. Gruppenbildung. (10') Gruppe 1: Vater-Tochter (Papa - Maria) Gruppe 2: Maria – Frau Kramer (Psychologin) Gruppe 3: Flugzeuge / Ferien / Himmel Gruppe 4: Tod / Sterben / Grossmutter Gruppe 5: Kommunikation Gruppe 6: Dramaturgie des Films Die Gruppen informieren sich über die Anwendung des Tools «Lichtblick» und den Aufbau der interaktiven Seite «Filmsprache» (10') Plenum: Fragen, Bemerkungen, Rückmeldungen (5')	Die Gruppen bilden sich nach Interessensschwerpunkten. Bei 24 SuS gibt es 6 Gruppen à 4 Personen (grösser sollten sie keinesfalls sein) Lernvideo «Lichtblick» «Filmsprache»
2, 3 Doppellektion	Die SuS bearbeiten während dieser Doppellektion die Aufgaben zum Film «Blue Blue Sky» in «Lichtblick» arbeitsteilig in den Gruppen. Wenn es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, sollte der Arbeitsort frei gewählt werden können. [Bei Bedarf kann ein weiterer Auftrag an ein Gruppenmitglied vergeben werden: Protokollieren Sie die Beobachtungen in Bezug auf die Zusammenarbeit (Reflexion der Gruppenarbeit) und das Vorgehen (Reflexion der Lern- und Arbeitsstrategie).] Rolle der Lehrperson: beobachtend im Hintergrund, unterstützend bei Fragen oder wenn eine Gruppe in eine «Sackgasse» gerät, motivierend bei Gruppen, die sich zu schnell mit einem Resultat zufriedengeben. Die SuS bekommen den Auftrag, die Präsentation ihrer Ergebnisse vor der Klasse	BYOD Laptops oder von der Schule zur Verfügung gestellte Laptops/Tablets [Optionale Ergänzung, wenn die Gruppen zu gross sind oder dies ein Thema in der Klasse ist.] HA für die SuS

	vorzubereiten. Jede Präsentation darf max. 3 Minuten dauern. Am Ende der Lektion teilen die Gruppen ihren Arbeitsstand mit der Lehrperson, indem sie den Link senden (z.B. via TEAMS, Mail oder in Onenote).	Die Lehrperson sichtet die Resultate vor der nächsten Lektion.
4, 5 Doppellektion, 1 Woche später	Ziel der Besprechung: - Kriteriengeleitete Interpretation des Kurzfilms - Rückführung auf die Vorkenntnisse zum Thema Kommunikation (= praktische Anwendung der Theorie) Präsentation der Ergebnisse (20') Die Reihenfolge wird durch die Lehrperson bestimmt. Diskussion der einzelnen Elemente aus der Kommunikationstheorie und der Frage, was für Maria wichtig ist. (15') Gemeinsame Ergebnissicherung (10') ----- Individuelle Reflexion der Arbeit (45') Inhalt/Interpretation, Technik, Zusammenarbeit, weitere Erkenntnisse, offene Fragen (nicht alle Punkte müssen darin vorkommen). Mögliche Formen: Portfolio-Eintrag, Brief an Bigna Tomschin, Brief an Maria, Filmkritik, ...	Das vorbereitete Padlet kann von jedem mit dem Link geklont werden (s.o.).

Kommentar

Thema 1: Vater- Maria (Tochter)

Werden die Interaktionen zwischen dem Vater und Maria untersucht, fällt auf, dass sie nur einmal direkten Blickkontakt und gleichzeitig eine verbale Äusserung haben: In dem Moment, als der Vater Maria im Bett der Grossmutter entdeckt [07:11:75]. Sie schauen einander an, Maria schreit, der Vater sagt "spinnst du?". Alle anderen Kontakte gehen aneinander vorbei. Wenn der Vater Maria anschaut, geschieht dies via Rückspiegel im Auto. Indem die SuS die Blickrichtungen der beiden Personen in den Standbildern einzeichnen, können sie diese Beobachtung gut belegen.

Der erste Eindruck entsteht auch hier (wie im Intro) akustisch: Bevor etwas über den Vater gesagt wird, hört man das Altglas klappern.

Der Vater ist mit dem Räumen von Grossmutters Haus in seinen Gedanken absorbiert. Maria fährt (deswegen?) nicht in die Ferien und muss nebenbei beschäftigt werden. Der Vater fährt sie zum Fussballtraining, realisiert aber nicht, dass sie nicht dort bleibt. Maria hält den Schein aufrecht, weil ihr das die Freiheit gibt, das Haus der Grossmutter zu erforschen. Sie sind also beide im Moment ganz zufrieden mit dem fehlenden Kontakt, weil sie so ihren jeweiligen "Geschäften" nachgehen können.

Im Moment des direkten Kontakts bricht dieses Kartenhaus zusammen.

Die Blicke des Vaters (indirekt im Rückspiegel) und sein Kopfschütteln zeigen, dass er Maria nicht versteht. Er fragt aber auch nicht nach (würde wohl auch keine Antwort erhalten, da sie ja aufgehört hat zu sprechen).

Einerseits lässt sich hier wieder das Axiom von Watzlawick "Man kann nicht nicht kommunizieren" zeigen. Auch wenn die beiden nicht miteinander sprechen, sagen sie viel durch die Blickrichtung, das Kopfschütteln, die Handlungen.

Andererseits verstossen beide – mehr oder weniger bewusst – gegen das Kooperationsprinzip. Ob der Vater nicht mit Maria spricht, weil sie nicht antwortet, oder ob sie aufgehört hat zu sprechen, weil sie sich unverstanden fühlt, gleicht der Huhn-Ei-Frage. Marias Sprechverweigerung kann auch Ausdruck des traumatischen Ereignisses (Tod der Grossmutter) sein, obwohl die Beziehung von Maria zu ihrer Grossmutter nicht sehr innig gewesen zu sein scheint ("eigentlich mag ich Grossmutter erst, seit sie tot ist"). Die Situation in den Sommerferien scheint jedenfalls für beide (Vater und Maria) eine Überforderung zu sein.

Thema 2: Maria – Psychologin (Frau Kramer)

Maria geht offenbar schon länger zur Psychologin. Ob seit dem Moment, wo sie aufgehört hat zu sprechen, oder vorher, ist nicht klar, deutlich wird, dass sie nicht zum ersten Mal da ist (aus dem Off-Kommentar von Maria und ihrer Körperhaltung). In diesen Szenen bekommt

man die Information, dass das Mädchen Maria heisst: die Psychologin hält ihr eine 'Zaubertafel' hin, auf die sie "Hallo Maria" geschrieben hat. Da sie ja versucht, mit dem Mädchen in Kontakt zu kommen, ist es unwahrscheinlich, dass sie irgendeinen zufälligen Namen wählt.

Auch hier lassen sich durch die Analyse der Szene(n) verschiedene Aspekte der Kommunikation zeigen. Die Konstellation zeigt deutlich eine komplementäre Kommunikationssituation. Frau Kramer übt ihren Beruf aus, Maria ist nicht freiwillig da (ihre Körperhaltung und Mimik sprechen eine deutliche Sprache). Ob Frau Kramer kommunizieren will oder muss, ist für die Situation irrelevant, es ist ihr Beruf. Maria verstösst hier aber wieder klar gegen das Kooperationsprinzip. Sie spricht nicht nur nicht, sondern verschränkt auch die Arme vor dem Körper und verzieht ihr Gesicht zu einem bösen Ausdruck. Sie zeigt also deutlich "ich will das hier nicht" (Axiom 1). Filmisch wird das dadurch unterstrichen, dass Frau Kramer stumm geschaltet wird. Die Kamera (Marias Blick) geht von der Halbtotale auf eine Detailsicht der unteren Gesichtshälfte - man sieht also den Mund, der sich bewegt, hört aber nicht, was Frau Kramer sagt, sondern Marias Off-Stimme (ihre Gedanken). Als Zuschauer:in nehmen wir hier also voll die Perspektive von Maria ein. Die Kamera schwenkt dann weiter zu den Händen, die ein Notizbuch und einen Stift halten.

In der dritten Szene bei der Psychologin ändert sich dann die Erzählperspektive der Kamera von «subjektiv» zu «allwissend». Während die Zuschauer:innen vorher also die Perspektive von Frau Kramer oder Maria eingenommen haben, sind sie nun Beobachter:innen der Szene.

Die Szene unterstreicht auch, was wir z.B. in der Flugrichtung (rechts-links, also gegen die Lesart) bereits vermuten, dass Maria vieles etwas anders sieht / macht als die meisten. So wundert sie sich, dass alle immer wissen wollen, wie alt man ist. Sie will lieber wissen, wie lange jemand noch leben wird.

Thema 3: Flugzeuge / Ferien / Himmel

Dieses Thema scheint auf den ersten Blick vielleicht wenig mit der Handlung zu tun zu haben. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber relativ schnell, dass sich dies wie ein roter Faden durchzieht und einige Hinweise zur Deutung der Aussage des Kurzfilms gibt.

Flugzeuge: assoziieren wir mit Reisen, Ferien, Himmel, weit weg. Flugzeuge können eine positive Konnotation (schöne Ferienreisen, entfernte Länder entdecken) haben oder eine negative (Unerreichbarkeit, nicht weg können, Flugangst).

Die Analyse der Flugrichtung zeigt, dass alle Flugzeuge von rechts nach links fliegen. Die Perspektive und Einstellungsgrösse ist nicht immer gleich. Da wir in unserem Kulturkreis von links nach rechts lesen, wirkt die Flugrichtung rechts-links "verkehrt herum". Ein Hinweis darauf, dass etwas nicht ist, wie es sein sollte. Maria spielt selbst Flugzeug. Sie rennt im rechten Winkel zu den Flugzeugen, die am Flughafen im Hintergrund zu sehen sind. Also steht sie auch "quer" zur Ausrichtung der Flugzeuge, oder im übertragenen Sinn quer zum

Geschehen. Zudem ist sie ja kein Flugzeug, sie passt also irgendwie nicht rein. Das trifft auch auf die Situation im Allgemeinen zu: der Vater hat keine Kapazität für sie, aber auch keine andere Möglichkeit, sie unterzubringen. Also passt sie nicht richtig rein.

Bevor der Film überhaupt mit Bildern startet, hören wir die Ansagen vom Flughafen. Wir werden also über das Gehör bereits auf die ersten Bilder vorbereitet.

Ferien: assoziieren wir mit verreisen. Maria verbringt die Ferien (anders als geplant?) zuhause. Sie stellt fest, dass nichts los ist und die meisten wohl an den Strand fahren, um zu vergessen, dass zuhause nichts läuft. Aus Marias Perspektive ist sie – anders als “alle” anderen – die Einzige, die nicht in die Ferien fährt. Dass sie lieber zum Flughafen als ins Fussballtraining geht und selbst auch Flugzeug spielt, zeugt von einer gewissen Sehnsucht.

Himmel: der Himmel führt die verschiedenen Ebenen zusammen. Zuallererst ist er Titelgebend (“Blue Blue Sky”). Dann ist der Himmel auch der Ort, wo die Flugzeuge fliegen. Man sagt aber auch zu Kindern, dass jemand, der gestorben ist, “im Himmel” ist. Filmisch wird dieser Zusammenhang durch die Kameraführung deutlich: Am Anfang hört man den Flughafen, sieht ihn dann und schliesslich Maria, die Flugzeug spielt und die Kamera, die dann in den Himmel schwenkt. So gibt es mehrere “Schwenks” von Maria zum Himmel. Der Moment, wo die Grossmutter ins Spiel kommt, ist, als Maria bei ihr im Haus ist und durch den Keller in den Garten geht. Dort hängen Leintücher. Der Schnitt ist fließend von den Leintüchern zum Himmel (von der Wäsche der Grossmutter zu den Wolken im Himmel).

Thema 4: Tod, Sterben, Grossmutter

Der Tod ist schon präsent, bevor wir das beim ersten Anschauen des Kurzfilms realisieren. Marias erste Erklärungen (aus dem Off) zu ihrer Situation sind filmisch begleitet von ihrem Blick aus dem Autofenster auf einen Friedhof. Erst nach und nach wird klar, dass der – dem Film vorangegangene – Tod der Grossmutter die ganze Situation beherrscht. Hier ist die Filmsprache also aufschlussreicher als die gesprochene Sprache.

Der grösste Teil zu diesem Thema spielt sich in der Sequenz ab, als Maria das fast leer geräumte Haus der Grossmutter inspiziert. Als sie sich die Schuhe auszieht, sagt sie (wieder aus dem Off): “hier muss man aufpassen, was man denkt, weil die Toten hören ziemlich gut” => das ist doppelt interessant in Bezug auf die Kommunikationssituation: erstens hört man normalerweise nicht, was jemand denkt. In diesem Film ist es aber anders. Von Maria hören wir nur, was sie denkt. Zweitens hören die Toten gemäss der gängigen Vorstellung nicht. Marias Vorstellung weicht also auch hier wieder von der üblichen ab (vgl. Flugzeuge, die von rechts nach links fliegen).

Hier denkt sie auch über den letzten Satz einer sterbenden Person nach (“Wenn du stirbst, musst du dir genau überlegen, was du als letztes sagst, weil wenn es Blödsinn ist, hast du Pech gehabt.”) und dass man nicht weiss, was Grossmutter gesagt hat, als sie starb, weil sie im Schlaf gestorben ist.

Eine Schlüsselszene ist sicher der Moment, als sie die Wäsche im Garten betrachtet und diese quasi zum Himmel wird ([06:22:00] Weichblende; auch akustisch wieder die Ansagen vom Flughafen). Hier werden die verschiedenen Ebenen (Himmel, Flugzeuge, Grossmutter, Tod) also filmisch zusammengeführt und geben so einen starken Anhaltspunkt für die Interpretation.

So wie Maria die Flugzeuge imitiert, versucht sie auch hier, eins zu werden mit der Vorstellung. Sie bezeichnet den Moment des Todes als "allerwichtigsten Moment" im Leben. Sie zieht Kleider der Grossmutter an, betrachtet sich im Spiegel (Parallele zu den Blicken des Vaters im Rückspiegel des Autos) und legt sich schliesslich ins Bett und hält die Luft an.

Etwas am Rand ist auch der vertrocknete Ficus (niemand hat ihn gegossen) ein Symbol für den Tod. Maria kommt mit der Giesskanne, um ihn «wiederzubeleben».

Maria hat ein forschendes Interesse am Tod / Sterben. Dieses Thema scheint bei ihr nicht negativ, sondern eher positiv konnotiert zu sein. Das spricht gegen die These, dass der Tod der Grossmutter traumatisch war und sie deshalb aufgehört hat zu sprechen.

Thema 5: Kommunikation

Dieses Thema zieht sich durch den ganzen Film und kommt in allen oben genannten Themenbereichen vor. Es ist deshalb ratsam, wenn diese Gruppe nicht zu sehr in die Tiefe, sondern viel mehr in die Breite geht, um nicht zu viele Redundanzen zu schaffen.

Folgende Elemente sollten von den SuS entdeckt werden:

- Sprechverweigerung oder -unvermögen (Verstummen)
- Blickkontakt (direkt, indirekt oder gar nicht)
- Mimik (Maria bei der Psychologin und als sie vom Vater im Haus entdeckt wird)
- Kopfschütteln des Vaters
- Gestik (Maria / Psychologin, Vater lässt Kiste fallen)
- Stimme aus dem Off als Verbindungsglied zwischen Maria und dem Publikum
- Filmsprache als Kommunikationsform zwischen Filmerin und Publikum

Thema 6: Dramaturgie

Diese Aufgabe ist sehr ähnlich den Aufgaben, wie sie oft im Zusammenhang mit Texten gestellt werden: Sinnabschnitte finden, Zwischentitel setzen, verbindende Elemente und Symbole entdecken und deuten.

Hier können die Lösungsvorschläge sehr individuell sein. Ausschlaggebend ist weniger, wie der Film sequenziert wird, sondern viel mehr, wie diese Unterteilung begründet wird.

Als verbindendes Element (Dingsymbol analog zur Novelle) können sicher die Flugzeuge genannt werden, dann der Himmel in seinen verschiedenen Bedeutungs- und

Erscheinungsformen, evtl. auch Marias Sonnenbrille (symbolisiert Sommer, Sonne = Himmel, Ferien, sie hat sie immer an oder auf, sogar in Grossmutters Bett).

Eine mögliche Einteilung in Sinnabschnitte kann wie folgt aussehen:

INTRO (bis Musik geht in Text über)

ALTER (bis Frau Kramer)

SPRACHLOS (bis Blick Maria)

PAPA (bis Maria steigt aus dem Auto)

SOMMER (bis Maria am Haus der Grossmutter)

Hier wird die Szene aus dem Intro "Maria als Flugzeug" wieder angedeutet.

IM HAUS (bis Bild 6, Maria im Bett, öffnet Augen, im Hintergrund hört man sich öffnende Tür)

ENTDECKT (bis Flugzeug)

ES WAR EINMAL (bis Black)

"Aber das ist alles eigentlich gar nicht so wichtig"

"Ich darf noch bleiben (22 1/3 Tage), bis der Sommer vorbei ist" => Bogen zum Anfang:
Maria liegt auf der Gartenliege und macht Kaugummiblasen, denkt über Zahlen und Zukunft nach.

Platzender Kaugummi, black, "Sommer vorbei" zeitgleich.

ABSPANN

Präsentation der Ergebnisse

Die Reihenfolge der Präsentationen kann nach verschiedenen Überlegungen erfolgen. Eine Möglichkeit ist, mit der Dramaturgie zu beginnen, um die Gesamtsicht zu haben. Dann werden die Themen 1-4 vorgestellt und am Schluss das übergreifende Thema (und Thema der ganzen Sequenz) «Kommunikation».

Rückführung auf das Thema Kommunikation

Folgende Aspekte der Theorie können noch einmal festgehalten werden:

Das Kooperationsprinzip (Herbert Paul Grice). Im Film können von den SuS mehrere Verstöße gegen das Kooperationsprinzip aufgezeigt werden. Es können Vermutungen angestellt werden, was die Ursachen sind. Je besser diese mit Hinweisen aus dem Film selbst gestützt werden können, desto wahrscheinlicher sind sie.

5 Axiome (Paul Watzlawick). 1. Man kann nicht nicht kommunizieren. Dieser Satz wird im Film immer wieder deutlich und kann an mehreren Beispielen gezeigt werden. 2. Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt. Dieses Axiom bezieht sich vor allem auf die gesprochene Sprache. In dem Film ist das nicht nachweisbar (Ausnahme ist die Tafel von Frau Kramer mit der Aufschrift «Hallo Maria», damit möchte sie eine Beziehung zu Maria herstellen). 3. Jede Kommunikation ist geprägt von der Interpretation durch die Teilnehmenden. Bekannter durch Schulz von Thuns «4-Ohren-Modell». Wenig anwendbar, da kaum gesprochen wird. 4. Kommunikation ist digital und analog. Unter digitaler Kommunikation versteht man die gesprochenen Äußerungen, unter analoger die «mitgemachten» Äußerungen. Im Idealfall sind sie kongruent. Im Film gibt es kaum digitale Kommunikation (wenn man von Marias «off»-Stimme absieht). Dafür ist die analoge Kommunikation umso stärker. Die SuS können anhand der Körpersprache, Mimik, Position im Raum,... einiges über die Beziehung zwischen den Personen aussagen. 5. Symmetrie und Komplementarität. Es kann analysiert werden, welche Kommunikationsform zwischen den beteiligten Personen überwiegt. Maria - Frau Kramer komplementär. Maria - Papa schwankend. Einerseits hat der Vater die Oberhand und bestimmt das Geschehen, andererseits bemühen sich beide, Ungleichheiten auszugleichen, in dem sie einander in Ruhe lassen.

Was ist Maria wichtig?

Maria interessiert nicht, wie viele Jahre jemand schon «hinter sich» hat, sondern wie viele er/sie noch vor sich hat. => Zukunft.

Tod ist der wichtigste Moment im Leben. => Zukunft.

[07:56:00] «Es war einmal ein Mädchen...» / «Es war einmal ein Haus...»

[08:09:00] «Aber das ist alles eigentlich gar nicht so wichtig.» => «Dafür kann ich noch etwas bleiben, mindestens 22 1/3 Tage.» => Zukunft. Die Märchenformeln weisen darauf hin, dass das, was erzählt wurde, durchaus symbolisch verstanden werden kann.

Die Parallelität von «Es war einmal ein Mädchen» und «Es war einmal ein Haus» legt nahe, eine Parallele Maria – Haus zu ziehen:

[03:35:00] «Von aussen sehen alle Häuser gleich aus, erst von innen sieht man, wie sie wirklich sind.»

Maria wirkt wie ein «ganz normales» Mädchen. Was in ihr wirklich vorgeht, kann man von aussen nicht sehen. Dadurch, dass sie sich nicht verbal mitteilt, kann ihre Umwelt nicht erkennen, «wie sie wirklich ist». Der Film bietet diese Innensicht durch die Gedanken von Maria, die die Handlungen begleiten.

Abschliessende Bemerkung

Je intensiver man sich mit dem Film auseinandersetzt, desto mehr Details fallen einem auf. In einer kurzen Unterrichtssequenz wie dieser darf die Interpretation auch nicht überfrachtet werden. Je nach Klassenstufe können einzelne Aspekte weggelassen werden, wenn sie nicht von den SuS aufgebracht werden. Je älter und je lese- oder seh-gewohnter die SuS sind, desto mehr werden sie von alleine entdecken.

Sprache und Kommunikation in "Blue Blue Sky" (Bigna Tomschin, 2014)

[Interaktives Ergebnis im Browser öffnen](#)

Blue Blue Sky

Analysieren Sie den Kurzfilm "Blue Blue Sky" unter dem Aspekt "Sprache und Kommunikation". 🎯 Ziel ist es, durch diese Analyse zu einer Interpretation des Filmes zu kommen. 📄 In jedem der 6 Abschnitte gibt es verschiedene Aufgaben, die aber alle unter dem Thema Kommunikation stehen: Was wird gesagt, was ausgelassen? Wo wird bewusst geschwiegen, wo nonverbal kommuniziert? Wie unterstützt der Film das? Wo werden visuelle Andeutungen oder Interpretationen vorgenommen? 🧑‍🎓 Bearbeiten Sie pro Gruppe (à max. 4 Pers.) einen Abschnitt. ⌚ Sie haben 90 Minuten für die Bearbeitung der Aufgaben.

Personen

In den rosa markierten Abschnitten finden Sie Aufgaben zu den Personen.

1 Vater - Maria

Untersuchen Sie die Bildausschnitte, die eine Interaktion zwischen Vater und Tochter zeigen. a) Welche filmischen Mittel werden angewendet? Setzen Sie die entsprechenden Marker. b) Zeichnen Sie mit Pfeilen die Blickrichtung des Vaters ein. Wo trifft der Blick auf die Tochter? c) Setzen Sie für jedes Bild einen Titel.



TC: 02:03.35



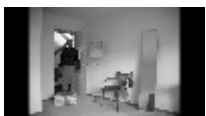
TC: 02:09.15



TC: 02:25.99



TC: 07:11.67



TC: 07:13.38

Kommentar

Was ruft der Vater? Setzen Sie eine Sprechblasen und notieren Sie.



TC: 07:41.64 - 07:48.13

Kommentar

Der Vater gibt ein deutliches non-verbales Signal. Setzen Sie eine Gedankenblase und notieren Sie, was er in diesem Moment denken könnte.



TC: 08:18.28



TC: 06:56.01

2 Maria - Frau Kramer (Psychologin)

Wie wird filmisch dargestellt, was Maria in der (den) Sitzung(en) bei der Psychologin wahrnimmt? (Was sagt sie? Was denkt sie? Was sieht sie?) a) Erstellen Sie mit der [Foto]-Funktion Bilder, die Sie mit den Funktionen [Bildwerkzeuge] und [Marker] kommentieren. b) Untersuchen Sie mit Hilfe der [Marker] zur [Filmsprache / Einstellung / Erzählperspektive], wie der Zuschauer/die Zuschauerin gleitet wird. Wie wirkt die Veränderung der Erzählperspektive? c) Handelt es sich um 3 Sequenzen aus ein und derselben Sitzung oder um drei Sitzungen? Begründen Sie Ihre Ansicht mit Elementen aus dem Film.



Sitzung 1

TC: 01:13.84 - 01:30.64

Kommentar

a) Welche Perspektiven nimmt die Kamera ein? b) Welche Einstellungsgrößen werden für Maria und Frau Kramer verwendet? c) Gelingt die Kommunikation zwischen Frau Kramer und Maria? Begründen Sie! => Verwenden Sie Bildwerkzeuge (Fotos), Marker und Text, um die Szene zu analysieren.



Sitzung 2

TC: 01:53.03 - 02:02.40

Kommentar

a) Welche Perspektiven nimmt die Kamera ein? b) Was drückt Maria nonverbal aus? => Fügen Sie ein Sprechblase oder Gedankenblase hinzu und ergänzen Sie den Text.



Sitzung 3

TC: 07:53.84 - 08:01.34

Kommentar

a) Welche Perspektive wird verwendet? b) Welche Einstellungsgrösse? => Setzen Sie die entsprechenden Marker c) Was lässt sich über Marias Körperhaltung, Mimik, Blick sagen? => Kommentieren Sie im Textfeld oder erstellen Sie selbst weitere Textfelder. d) Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen der Art des Filmens (im Unterschied zu Sitzung 1 und 2) und der Aussage "Es war einmal ein Mädchen..."? => Kommentieren Sie im Textfeld oder erstellen Sie selbst weitere Textfelder.

Themen & Motive



In den orange markierten Abschnitten finden Sie Aufgaben zu Themen und Motiven.

3a Flugzeuge

a) Untersuchen Sie die Flugrichtungen des Flugzeugs, zeichnen Sie sie mittels Pfeil [Bildwerkzeuge] ein. Was beobachten Sie? b) Welche Einstellungsgrösse und Perspektive wird angewendet? Fügen Sie die entsprechenden Marker hinzu. c) Womit assoziieren Sie "Flugzeug"?



Offscreen Atmo

TC: 00:18.27 - 00:27.83

Visuelle Marker



Offscreen Atmo



Offscreen Toneffekt

Kommentar

a) Was hören Sie, bevor Sie es sehen? b) Welche Funktion erfüllen diese Geräusche?



Flugzeug 1

TC: 01:08.88



Flugzeug 2

TC: 02:51.83



Flugzeug 3

TC: 06:32.93



Flugzeug 4

TC: 07:49.25



Flugzeug 5

TC: 08:35.63

3b Himmel

Untersuchen Sie die Sequenzen, in denen ein Übergang von der Erde zum Himmel stattfindet. a) Markieren Sie jeweils mit [Markern], wie der Schnitt/Übergang gestaltet ist. b) Gibt es Unterschiede? c) Was hat das für eine Wirkung?



Übergang 1

TC: 00:45.13 - 00:53.02



Übergang 2

TC: 02:49.61 - 02:53.86

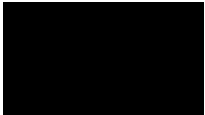


Übergang 3



Übergang 4

TC: 07:47.67 - 07:53.76



Übergang 5

TC: 08:32.08 - 09:14.89

3c Ferien

Fügen Sie unter dieser Aufgabe Sequenzen ein, in denen Maria etwas über Ferien, Ferien zuhause, etc. sagt.

a) Welche Informationen erhalten Sie durch die Aussagen von Maria? b) Welche Informationen erhalten Sie durch filmische Elemente (Bild, Ton, Einstellung, etc.)?



Ferien!

TC: 00:40.25

4a Der Tod / das Sterben 1

Wo spricht Maria vom Tod oder vom Sterben? a) Stellen Sie die entsprechenden Sequenzen zusammen und fügen Sie sie ein. b) Ist die Einstellung von Maria zum Tod eher negativ, neutral oder positiv? Begründen Sie Ihre Einschätzung.



"Ich frage mich, wie alt die Leute noch werden."

TC: 01:09.19 - 01:17.25

4b Der Tod / das Sterben 2

Welche Symbole, die mit Tod oder sterben zutun haben, werden eingesetzt? a) Stellen Sie die entsprechenden Fotos zusammen und fügen Sie sie unter dieser Aufgabe ein. b) Wie präsent ist der Tod in diesem Kurzfilm auf der Bildebene? Begründen Sie Ihre Einschätzung.



Beispiel

TC: 06:52.56

Kommunikation

In den gelb markierten Abschnitten finden Sie Aufgaben zur Kommunikation.

5a Kommunizieren ohne Sprache

Die Protagonistin hat vor den Sommerferien aufgehört zu reden, wie "andere Mädchen [aufhören] Fleisch zu essen". Dennoch findet in dem Film Kommunikation statt, nämlich non-verbal. a) Untersuchen Sie den Film auf non-verbale Elemente der Kommunikation. b) Machen Sie exemplarische Szenenfotos und geben Sie diesen aussagekräftige Titel.



Beispiel

TC: 02:08.08

5b Kommunikationstheorie

Die im Unterricht erarbeitete Kommunikationstheorie kann an vielen Szenen im Film exemplarisch gezeigt werden. Nehmen Sie die Theorie zu Hilfe. a) Suchen Sie Beispiele für Aspekte aus der Theorie (z.B. Kooperationsprinzip, Axiome von Watzlawick, etc.) b) Fügen Sie Fotos und Sequenzen hinzu und kommentieren Sie diese mit [Text], [Bildwerkzeugen] und [Markern]



Beispiel

TC: 02:36.79

Dramaturgie



In den grün markierten Abschnitten finden Sie Aufgaben zur Dramaturgie.

6a Sinnabschnitte

Unterteilen Sie den Film in Sinnabschnitte. a) Erstellen Sie für jeden Abschnitt eine Sequenz. b) Geben Sie jeder Sequenz einen aussagekräftigen Titel. Sie können z.B. mit "Intro" beginnen und mit "Abspann" aufhören. c) Begründen Sie Ihre Einteilung.



TC: 00:51.58

6b "roter Faden"

Welche Elemente sorgen dafür, dass der rote Faden sichtbar ist? Gibt es sich wiederholende Szenen? Gibt es Gegenstände, die immer wieder auftauchen? Gibt es Symbole? a) Suchen Sie im Film Antworten auf obenstehende Fragen. b) Belegen Sie Ihre Antworten mit Filmfotos, die Sie kommentieren, z.B. mit [Text], [Bildwerkzeugen] oder [Markern].



TC: 08:34.81

Bonus

In den rot markierten Abschnitten finden Sie Bonusaufgaben. Wenn Sie die Ihnen zugeteilten Aufgaben fertig bearbeitet haben und noch genug Zeit ist, können Sie sich eine Bonusaufgabe aussuchen.

B1

Untersuchen Sie den Einsatz von "offscreen Musik" in "Blue Blue Sky". a) Wo wird die Melodie eingespielt? b) Ist es immer dieselbe Melodie? c) Welche Wirkung wird dadurch erzeugt? => Zeigen Sie dies exemplarisch an einzelnen Sequenzen.

B2

Untersuchen Sie weitere Tonelemente wie Atmo und Sprache. a) Wo werden welche Atmos eingesetzt? b) Welchen Zweck erfüllen sie? c) Ist Marias "offscreen"-Text eigentlich diegetische oder nicht-diegetische Sprache? Begründen Sie Ihre Ansicht. => Die Beschreibungen der Marker können Ihnen beim Bearbeiten der Aufgaben helfen.

B3

Suchen Sie zu einem oder mehreren selbstgewählten filmsprachlichen Element(en) Beispiele und kommentieren Sie diese mit Hilfe von [Markern].